



INVESTMENT

Nachhaltigkeit liegt im Trend

Investoren lassen sich bei ihren Anlageentscheidungen oft auch von solchen Überlegungen leiten.

Ethisch oder ökologisch orientierte Investmenthäuser gibt es schon lange. Neuerdings berücksichtigen aber auch immer mehr „traditionelle“ Anbieter Nachhaltigkeitskriterien. So legt etwa die Immobilienaktiengesellschaft CA Immo AG gesteigerten Wert auf „nachhaltiges Bauen“. „Beim Bürogebäude Atmos im Arnulfpark in München werden 50 Prozent des Energiebedarfs aus regenerativen Quellen gewonnen, die Anforderungen der deutschen Energieeinsparverordnung werden um 35 Prozent unterschritten“, so Vorstandssprecher Bruno Ettenauer. Eine 40.000 Quadratmeter große Parkfläche samt „Kinderspielwelt“ soll außerdem die Lebensqualität der Menschen erhöhen.

Dieses, aber auch andere aktuelle Projekte können auf Öko-Gütesiegel verweisen. Außerdem werden laut Ettenauer gezielt Areale inmitten einer gewachsenen Infrastruktur genutzt, die aber bisher nicht für die Allgemeinheit zugänglich waren – man betreibe also „Flächenrecycling“.

Nur mit Nachhaltigkeits-Rating

Auch bei Volksbank Invest hält man große Stücke auf das Thema Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit der WU Wien sei recherchiert worden, wie man diesen Gedanken in Anlageprodukte verpacken könnte, so Alexandra Baldessarini, Leiterin Strukturierte Investments. Heuer wurden zwei einschlägige Garantiezertifikate aufgelegt. Auch ein Fonds zu dem Thema sei in Vorbereitung.

Investiert wird nur in Unternehmen, die über ein Rating der Global Reporting Initiative (GRI) verfügen. Diese entwickelt – und überprüft – weltweit anerkannte Richtlinien für nachhaltige Unternehmenspolitik.

Mit der Nachfrageentwicklung zeigt sich Baldessarini zufrieden. In Österreich gebe es allerdings noch Nachholbedarf, in Deutschland sei das Volumen nachhaltiger Investments ungleich höher. Das Potenzial für das Thema sei aber jedenfalls gegeben. Die Krise sieht Baldessarini hier als Chance –

sie rücke Nachhaltigkeit und CSR stärker ins Bewusstsein der Menschen

Thomas Neuhold, Leiter Rentenfondsmangement der Gutmann KAG, sieht das differenziert: Die Unternehmen hätten jetzt andere Sorgen, meint er. Um Nachhaltigkeitskriterien durchzusetzen, sei der Gesetzgeber gefordert – und die Analysten: „Wenn jeder Analyst darauf schaut, werden die Unternehmen entsprechend reagieren.“

Beliebter Index

Baldessarini betont die Verantwortung der Konsumenten: Ähnlich wie beim Kauf von Fairtradeprodukten, müssten diese auch bei ihren Anlageentscheidungen auf Nachhaltigkeitskriterien achten. Wobei die Expertin aber einräumt, dass Investoren wohl nie nur auf den sozialen Charakter einer Veranlagung schauen werden. „Sie wollen auch eine gute Performance sehen.“

Die ist aber auch für nachhaltige Investments durchaus möglich. Laut Experten entwickeln sich Unternehmen, die nach nachhaltigen Kriterien wirtschaften, langfristig gesehen sogar besser. So hat etwa der Nachhaltigkeitsindex VÖNIX, der im Jahr 2005 aufgelegt wurde, den ATX ständig übertroffen. „Aufgenommen werden nur Unternehmen, die einer Reihe von strengen Kriterien entsprechen“, so Wolfgang Pinner, Geschäftsführer der Vinis GmbH, die den Index berechnet. Auch er ist davon überzeugt, dass das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt. „Das zeigt sich schon daran, dass die Unternehmen gerne ihre Index-Mitgliedschaft kommunizieren.“ Derzeit enthält der VÖNIX 22 Unternehmen. Neu aufgenommen wurden zuletzt Kapsch Trafficcom, Teak Holz International und Zumtobel.

Parallel dazu outen sich auch Investoren gern als verantwortlich agierend. So wurden etwa die von UN-Organisationen initiierten „Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investment“ (PRI) bereits von 593 institutionellen Anlegern unterzeichnet. (pb/cka)